

Philippe Van Parijs

SPRACHENGERECHTIGKEIT

für Europa und die Welt

Aus dem Englischen
von Michael Adrian und
Nikolaus Gramm

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	II
Einleitung	15

I LINGUA FRANCA

1.1 Europas Lingua franca	23
1.2 Eine globale Lingua franca?	28
1.3 Wahrscheinlichkeitsgesteuertes Sprachenlernen	32
1.4 Der Maxi-min-Sprachgebrauch	35
1.5 Die Maxi-min-Dynamik	39
1.6 Didaktische und symbolische Abweichungen vom Maxi-min-Kriterium	43
1.7 Die Maxi-min-Dynamik und die Machtverhältnisse	48
1.8 Die Machtverhältnisse und der Aufstieg des Englischen	52
1.9 Die Lingua franca und die Rechtfertigungs- gemeinschaft	58
1.10 Die Lingua franca und der transnationale Demos	63
1.11 Das Englische als Träger ideologischer Vorherrschaft?	71
1.12 Go English?	79

ANHANG: DREI ALTERNATIVEN ZUR LINGUA-FRANCA-KONVERGENZ

1. Babelfisch	83
2. Esperanto	85
3. Lingua-franca-Pluralismus	98

2

SPRACHENGERECHTIGKEIT ALS FAIRE KOOPERATION

2.1	Englische Muttersprachler als Trittbrettfahrer	104
2.2	Unbegrenztes Lernen versus einmalige Umstellung	110
2.3	Ein stilisiertes Bild	114
2.4	Effiziente Kostenteilung: Church und King	118
2.5	Gleiche Kostenteilung: Pool	120
2.6	Gleiche Nutzenaufteilung: Gauthier	122
2.7	Gleiches Kosten-Nutzen-Verhältnis: Homans	127
2.8	Warum manchmal die Kleinen die Großen subventionieren müssen	133
2.9	Zur Schätzung der Sprachlernkosten	137
2.10	Annäherungen an die Realität	144
2.11	Eine Sprachsteuer?	150
2.12	Ausgleichende Wilderei?	154

ANHANG

1.	Formale Darlegung der vier Kriterien fairer Kooperation für den Fall zweier Sprachgemeinschaften	163
2.	Gleiche Kosten-Nutzen-Relationen mit vielen Sprachgemeinschaften	167

3

SPRACHENGERECHTIGKEIT ALS CHANCENGLEICHHEIT

3.1	Liberal-egalitäre Gerechtigkeit	169
3.2	Sprache, Religion und Rechte	173
3.3	Sprachlich begründete Chancenungleichheiten	178
3.4	Ad-hoc-Anpassungen des Sprachenregimes	185
3.5	Transfers an die sprachlich Benachteiligten	189
3.6	Die Verbreitung der Lingua franca durch Immersionsschulung	198
3.7	Eine preiswerte Methode der Verbreitung	204
3.8	Ein Verbot von Synchronfassungen?	211
3.9	Vom Nachteil zum Vorteil?	219

4

SPRACHENGERECHTIGKEIT ALS GLEICHE
WERTSCHÄTZUNG

4.1	Gleiche Achtung	224
4.2	Symbolische Gleichheit aller Sprachen?	231
4.3	Symbolische Gleichheit als Nebeneffekt praktischer Zwänge?	236
4.4	Wer soll für kostspielige Symbolpolitik zahlen?	241
4.5	Eine Shortlist der Mehrsprachigkeit?	247
4.6	Rhetorische Ermunterungen	250

5

SPRACHLICHE TERRITORIALITÄT

5.1	Ein territorial differenziertes zwingendes Regime	255
5.2	Rohrkrepierer: das Ius soli und die nationale Souveränität	264
5.3	Erstes Argument: Kolonialherrenmentalität	268
5.4	Zweites Argument: In Freundlichkeit sterben	272
5.5	Drittes Argument: Jede Sprache eine Königin	281
5.6	Territoriale Reziprozität	286
5.7	Befriedung durch Territorialität?	291
5.8	Territorialität versus Homogenität	295
5.9	Die Kosten einer allgemeinen Sprachkompetenz	298
5.10	Das Parterre der Welt	305
5.11	Diasporapuffer und Regimelockerung	309
5.12	Tiefgehende Heterogenität	316
5.13	Demokratische Konfliktlösung	324
5.14	Faire Schicksalsergebenheit	329

6

SPRACHENVIELFALT

6.1	Was ist Vielfalt?	336
6.2	Was ist Sprachenvielfalt?	341
6.3	Mehrsprachigkeit contra Sprachenvielfalt?	347

6.4	Lokale Vielfalt versus interlokale Vielfalt	355
6.5	Fluch oder Segen?	360
6.6	Wirtschaftliche Solidarität, Identifikation und Verständigung	370
6.7	Lokale Vielfalt und Solidarität	373
6.8	Interlokale Vielfalt und Solidarität: eine überraschende Allianz?	381
6.9	Interlokale Vielfalt und Solidarität: ein nicht zu leugnendes Spannungsverhältnis	387
6.10	Wirkliche Freiheit für alle versus gleiche Wertschätzung	391
	FAZIT	397
	Danksagung	402
	Literaturverzeichnis	405
	Register	427